

Ueber die Sika-Hirsche von China und Japan.

Von

Dr. O. Fr. von Moellendorff,

Consul d. D. Reichs in Manila (Philippinen).

Das 3. Heft der *Mémoires concernant l'histoire naturelle de l'Empire Chinois* par des Pères de la Compagnie de Jésus, Changhai 1885, enthält eine Arbeit des unermüdliehen Père HEUDE über die gefleckten Hirsche Ostasiens. Sein Verzeichniss, vorläufig noch ohne Figuren und Beschreibungen, enthält nicht weniger als 37 Arten, fast sämmtlich neu, aus einem Gebiet, aus welchem bisher höchstens fünf Arten, nach anderer Auffassung nur eine Art mit einer Anzahl Varietäten bekannt waren.

Von der Mandchurei an durch ganz China sowie auf der Insel Formosa und im japanischen Archipel sind mittelgrosse, im Sommer weiss gefleckte Hirsche verbreitet, deren Männchen ein in vier Sprossen verästetes Geweih trägt. Dieselben haben zur Aufstellung mehrerer Arten Veranlassung gegeben, die aber alle, wie schon Sir VICTOR BROOKE in seiner Classification der Cerviden (in: Proc. Zool. Soc. 1878) angab, mit dem japanischen Sika-Hirsch nahe verwandt sind und besser nicht specifisch von ihm getrennt werden. Es sind dies

- 1) *C. taivanus* SCLATER von der Insel Formosa.
- 2) *C. dybowskii* TACZ. aus dem Amurland.
- 3) *C. mantchuricus* SWINH. aus der Mandchurei und von Peking.
- 4) *C. mandarinus* A. MILNE-EDW. von Peking.
- 5) *C. kopschii* SWINH. aus Centralchina, am Poyang-See.
- 6) *C. sika* SCHLEG. von Japan.

Hiervon fallen zunächst sicher *C. mantchuricus* und *mandarinus* zusammen; bei Peking kommt nur eine Art vor, und ich weiss bestimmt, dass P. DAVID's Exemplare, auf welche *C. mandarinus* basirt ist, aus demselben kaiserlichen Jagdpark stammen, woher SWINHOE die seinigen erlangte. Selbst MILNE EDWARDS (Rech. Mamm. I 1868/74 p. 186) weiss nur Unterschiede in der Färbung und Zeichnung namhaft zu machen, die nach meiner Erfahrung nur individuellen Werth haben. SWINHOE hat seine Art sodann auch aus der südlichen Mandchurei erhalten, und *C. dybowskii* vom Amur ist höchst wahrscheinlich ebenfalls dieselbe Art. Hätten wir somit nur eine Festlandrasse anzunehmen, so sind die Unterschiede derselben von der japanischen und formosanischen Form, wie es scheint, auch nur gradueller Natur; der japanische Sika misst nach SCLATER am Widerrist 2' 8", *C. taivanus* 2' 11", *C. mantchuricus* 3' 8". Mit diesen

Grössenunterschieden gehen kleine Abweichungen im Geweih Hand in Hand, während auf Differenzen in Färbung und Zeichnung um so weniger Gewicht zu legen ist, als die Thiere zu den verschiedenen Jahreszeiten in derselben ausserordentlich wechseln. *C. kopschii* SWINH. aus Centralchina, den Sir V. BROOKE „a very doubtful modification of *C. manchuricus*“ nennt, und den ich nicht näher kenne, soll gelegentlich fünf Geweihsprossen haben und wird sich vielleicht als Art halten lassen.

Diesen vier Arten gegenüber hat, wie gesagt, HEUDE 37 verschiedene Arten, die wir uns etwas näher ansehen wollen.

Zunächst entdeckt der Autor, dass der Typus der Gruppe *C. sika* aus Japan sei, und erhebt dieselbe zu einer Gattung *Sika*, was ihn natürlich veranlasst, die typische Art in *Sika schlegelii* HEUDE umzutauften. Seine geradezu naive Ignorirung der Literatur lässt ihn natürlich übersehen, dass GRAY bereits 1872 die hier fraglichen Arten zu dem Subgenus *Pseudaxis* zusammengefasst hat, während FITZINGER 1874 für die Sikahirsche die Gattung *Elaphoceros* aufstellte. Die Gruppe, ob nun Subgenus oder Genus, hat also *Pseudaxis* GRAY zu heissen und *Sika* HEUDE wandert zum alten Eisen der Synonymie.

Seine Artenfülle theilt HEUDE nach geographischen Regionen in 6 Gruppen ein. Die erste umfasst die Gegend zwischen dem östlichen Ufer des Poyang-Sees, dem rechten Ufer des Yangtzy und einer Gebirgskette in der Provinz Anhui, mithin den östlichen Theil der Provinz Kiangsi und den westlichen der Provinz Anhui, und enthält 10 Arten: *Sika brachyrhinus*, *joretianus*, *cycloceros*, *gracilis*, *grilloanus*, *pouvrelianus*, *microdontus*, *frinianus*, *oxycephalus*, *lacrymosus* und *yanus*. Nach den wenigen Bemerkungen des Autors zu schliessen, sind die „Arten“ auf geringe Unterschiede in den Zähnen und der Richtung der Geweihsprossen basirt. Verglebens sucht man in der Liste die einzige bisher aus dieser Gegend bekannte Art, *C. kopschii* SWINH. Wie HEUDE in einer Anmerkung mittheilt, ignorirt er dieselbe, weil keine Abbildung des Schädels und der Zähne publicirt worden sei, und er deshalb nicht wissen könne, mit welchem seiner eignen Fabricate die SWINHOE'sche Art übereinstimme. Soviel ich weiss, steht ein Original exemplar von *C. kopschii* im Shanghai-Museum.

Zur Beurtheilung des HEUDE'schen Artbegriffs sei hier erwähnt, dass *S. yuanus* auf drei subfossile Zähne gegründet ist.

Die 2. Region stösst östlich an die erste und umfasst den Süden der Provinz Anhui. Von hier hat HEUDE nur einen Schädel, der ihm aber genügt hat, einen *S. andreaus* zu benennen.

Die 3. Region ist die Insel Formosa. Man sollte meinen, dass SWINHOE, der die Insel jahrelang gründlich durchforscht hat, wenigstens alle Hirscharten gefunden hätte. Aber nicht doch, HEUDE beschreibt ausser *taivanus* SCLAT. nicht weniger als 5 neue Arten, *S. devilleanus*, *dominicanus*, *novioninus*, *schulzianus*, *morrisianus*.

Die 4. Region besteht aus den „petites îles sud du Japon“ (sind damit die Liukiu-Inseln gemeint?); hier haben wir *S. schlegelii* HEUDE (*C. sika* SCHLEG.), *infelix*, *fuscus*, *brachypus*, *hollandianus*, *orthopus*.

Nippon und Yeso bilden die 5. Region. Es wird die Forscher in Japan interessiren, dass *C. sika* SCHLEG. in dieser Region, woher er

doch wohl beschrieben wurde, überhaupt nicht vorkommt, sondern nur die folgenden novae species: *S. blakistonensis*, *dolichorhinus*, *legrandianus*, *yesoensis*, *sylvanus* von Yeso, *aplodontus* und *mitratus* aus der Gegend von Tokio und *xendaiensis* von Xendai.

6. Region: Mandschurei und Nordchina. Hier wird wenigstens auf die bereits bekannten Arten Rücksicht genommen; *S. dybowskii* Tacz. von Wladiwostock, ebendaher aber auch *S. mantchuricus* SWINH., den der Autor bei Nindshuang und Peking beobachtete. *S. microspilus* Mandschurei; *S. mandarinus* MILNE EDW., von Peking beschrieben, aus dem Thal des Huangho. Die letztere Identification riskirt der Autor auf ein künstlich polirtes Geweih. *S. grassianus* ohne Fundort schliesst den Reigen.

Dass HEUDE als sorgfältiger Beobachter Unterschiede gefunden hat, die sich vielleicht als constant erweisen, und dass er danach berechtigt sein kann, Localrassen zu unterscheiden, soll nicht bezweifelt werden. Welchen Werth diese Unterschiede aber für die Systematik haben, kann erst die Prüfung seiner in Aussicht gestellten detaillirten Beschreibungen und Abbildungen ergeben, auf die wir recht gespannt sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologische Jahrbücher. Abteilung für Systematik, Geographie und Biologie der Tiere](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Moellendorff Otto Franz von

Artikel/Article: [Über die Sika-Hirsche von China und Japan. 588-590](#)